



Video auf ▶
an-online.de

Ein Teil des FEV-Racing Teams: (v. l.) Sascha Fischer (44, Teamleiter Mechaniker), Patrick Glusk (31, Team Marketing & Sponsoring), Olaf Hildebrand (47, Teamleiter Konstruktion), Michael Sauer (31, Mechaniker), Martin Dorn (34, Teamleiter Fahrwerk, Fahrdynamik), Fahrer Benedikt Gentgen (19) und Frank Nysten (53, Teamverantwortlicher). Fotos: Andreas Herrmann

Wo Geschwindigkeit keine Hexerei ist

Das FEV Racing Team aus Aachen tritt am Samstag zum letzten Rennen der Saison auf der Nürburgring Nordschleife an

VON THOMAS VOGEL

Aachen. Grinsen? Unvermeidbar. Die Mundwinkel werden der eigenen Kontrolle entzogen. Nicht direkt, weil der 19-jährige Benedikt Gentgen seine 350-PS-Maschine anwirft. Aber wenige Augenblicke später, weil der Rennwagen des Teams von FEV Europe sich wie ein nahendes Unwetter in Bewegung setzt. Das zu erleben ist kein Problem: Am kommenden Samstag tritt das Rennsportteam zum letzten Saisonlauf in der VLN Langstrecken-Meisterschaft am Nürburgring an (siehe rechte Box). Es wird der Abschluss einer Rennsaison für die Männer aus Aachen, die bisher so ziemlich alles bereithielt, was die Palette hergibt: von Triumph bis Schrecksekunde.

Durchpeitschen

350 PS, 420 Newtonmeter Drehmoment – solche Leistungsdaten sind schwerlich etwas Besonderes, weil in vielen Großserienfahrzeugen zu finden. Allerdings ist die Technik dort nicht kompromisslos auf Rennstrecke ausgerichtet. Und in der Großserie trifft die Leistung auch nicht auf ein Gewicht von gerade einmal 1230 Kilogramm – inklusive Fahrer wohlgeerntet. Nun richten sich technische Daten eher an die Ratio, machen Autos miteinander vergleichbar und geben einen Hinweis darauf, was ein Aggregat zu leisten im Stande ist. Emotionen löst ein Datenblatt da-

gegen eher selten aus. Selbst wenn Gentgen, der Top-Fahrer des FEV Racing Teams, im Seat Leon TCR festgezurrert ist und den Motor anlässt, ist das noch kein Gänsehaut-Moment. Sobald der Wagen sich aber bewegt, sobald Gentgen Gas gibt und beginnt, den Leon durch die Gänge zu peitschen, ist Gänsepele am Start. Wie eine Posaune bläst der Auspuff des Wagens zum Sturm, beim Schalten schlägt er in schneller Folge aus der Röhre, frotzelt, poltert, mahlt mit metallischen Kiefern, als beiße er die Zähne zusammen. Da steckt Druck dahinter, den man selbst als Zuschauer im Körper spürt. Die Geräusche, die der Wagen in unterschiedlichen Fahrzuständen produziert, kombiniert mit dem Bild des wütend dreinblickenden Wagens, der dicht über dem Asphalt kauert, hinterlassen Eindruck.

Der Rennwagen ist vergleichsweise günstig, weil er seriennah ist (zwischen 85000 und 96000 Euro). Etwa 70 Prozent aller verbauten Teile finden sich so auch in einem Leon Cupra in der Straßenversion. Perfekt geeignet für das

FEV-Team. „Unser Ziel war es, an einem seriennahen Wagen ein Team zu versammeln und zu trainieren“, erklärt der teamverantwortliche Frank Nysten (53). Ein geschmeidiger Wiedereinstieg in den Rennsport sollte damit gelingen, nachdem der von ihnen für Scheid Motorsport scharfgemachte Rennwagen, ein blauer BMW M3 GTR S, genannt „Eifelblitz“, 2009 in den vorläufigen Ruhestand geschickt wurde. Danach war es mit Blick auf den Rennsport in der Neuenhofstraße ruhig geworden. In diesem Jahr also die Rückkehr an den Nürburgring – erstmals als eigenständiges Renn-team mit einem jungen Fahrer, bis dahin ohne Nordschleifenfahrerin, und ganz frischem Auto.

Siegerchemie

Die Chemie zwischen Team, Auto, Fahrer und Strecke stimmt offenbar auf Anhieb. In den ersten vier Rennen springen hervorragende Platzierungen heraus: einmal 1. Platz, einmal 2. Platz, einmal 3. Platz. In der allerersten Saison fah-

ren die Aachener bis zu Lauf 5 ganz vorne mit. In Rennen Nummer fünf werden in einer Schrecksekunde dann jedoch unverschuldet nicht nur Podiumsträume, sondern auch der Rennwagen zerstört. Gentgen wird vor einer Kurve hinten links von einem anderen Wagen touchiert, beginnt sich zu drehen und kracht frontal in die Streckenbegrenzung. Die Crew verfolgt den Unfall live am Strecken-TV. Unmittelbar folgt aber Erleichterung: Benedikt Gentgen ist nichts passiert. Er springt aus dem Seat und über die Streckenbegrenzung. „Als das Auto in die Box gebracht worden ist, haben sich direkt zehn Leute draufgestürzt und versucht, den Wagen wieder rennfähig zu machen“, erzählt Olaf Hildebrand (47). Dieses Rennen aber war gelaufen, der Wagen musste auf die Richtbank. Spannend wird nun zum einen, wie das letzte Rennen am Samstag läuft – zum anderen, wie es danach für das Rennteam weitergeht.

Die Männer sind alle Mitarbeiter von FEV Europe, einem der weltweit größten Entwicklungs-

dienstleister in der Entwicklung von Verbrennungsmotoren und Fahrzeugtechnik mit Hauptsitz in der Neuenhofstraße. Das Racing Team, gegründet 1999, ist aktuell 30 Mann stark. Sie alle widmen sich dem Projekt Rennsport mehr oder weniger in ihrer Freizeit – nach Feierabend, an Wochenenden und auch mal in der Mittagspause. „Weil wir motorsportbesessene sind“, antwortet Sascha Fischer (44), Teamleiter der Mechaniker, auf die Frage, warum sie sich das antun. Niemand widerspricht.

Bis Ende des Jahres soll noch eine wichtige Entscheidung fallen: wird das FEV Racing Team weiter in der TCR-Klasse unterwegs sein (TCR = Touring Car Racing) oder die Klasse wechseln? Beim TCR dürfen nur bestimmte Dinge an den Autos verändert werden – etwa was Fahrwerkseinstellungen wie Radsturz oder Höhe angeht. Software und Teile jedoch sind homologiert und damit gesetzt. Als eingefleischte Motorenentwickler könnten die Männer vom FEV Racing Team da deutlich mehr.



Der Leon TCR in Aktion: Im Cockpit, das nur bedingt an Lenkrad und Armaturen in einem Serienfahrzeug erinnert, scheucht Top-Fahrer Benedikt Gentgen den Wagen über den Asphalt.



Aachener Team beim Rennen anfeuern

Der neunte und letzte Saisonlauf der VLN Langstrecken-Meisterschaft Nürburgring findet am kommenden Samstag auf Nordschleife und Sprintstrecke statt.

Von 8.30 bis 10 Uhr findet das Zeittraining, anschließend von 11 bis 11.40 Uhr die Startaufstellung statt. Das Vier-Stunden-Rennen beginnt um 12 Uhr, um 16 Uhr wird die Zielflagge geschwenkt. Von 18 bis 19 Uhr folgt die Siegerehrung.

Das Motorsport-Erlebnis ist entlang der Nordschleife kostenfrei, lediglich der Zugang zu den geöffneten Tribünen, zum Fahrerlager und der Startaufstellung kostet 15 Euro.

KURZ NOTIERT

Münzautomaten aufgebrochen

Aachen. Unbekannte haben dieser Tage vergeblich versucht, in Waschstraßen am Grünen Weg und in der Neuenhofstraße Münzautomaten aufzubrechen. Sie wollten nach Mitteilung der Polizei wohl an das Bargeld in den Staubsaugerautomaten kommen. Aus nicht bekannten Gründen brachen sie ihr Vorhaben ab. Mitarbeiter des städtischen Ordnungsamtes fanden zudem auf einem Wiesengelände an der Neuköllner Straße mehrere Säcke mit geschredderten Plastikflaschen. Die hatten Unbekannte zuvor vom Gelände eines Warenhauses an der Breslauer Straße gestohlen. Offenbar hatten sie geplant, die Pfandbanderolen der Flaschen abzutrennen. Da die zum größten Teil ebenfalls geschreddert waren, ließen sie die Säcke mit etwa 1600 Plastikflaschen liegen.

Öffentliches Training im Ferberpark

Aachen. Dass der Geräteparcours im Burtscheider Ferberpark von der „sporttreibenden Bevölkerung“ angenommen wird, zeigen die täglichen Aktivitäten dort eindeutig. Aus diesem Grund bietet der Burtscheider Turnverein im Rahmen des Programms „Bewegt älter“ unter der Leitung von Anita Braunsdorf wieder ein angeleitetes öffentliches Training an den Geräten an. Anita Braunsdorf steht jeweils donnerstags am 19. und 26. Oktober von 11 bis 13 Uhr als Übungsleiterin zur Verfügung.

Fotoreise durch Mallorca und Menorca

Aachen. „Mallorca – Menorca – Traumpfade statt Schinkenstraße“ lautet der Bildvortrag, zu dem der Deutsche Alpenverein (DAV) am kommenden Samstag, 21. Oktober, ins Space des Ludwig-Forums, Jülicher Straße 97, einlädt. Die Fotografin Beate Steger führt fotografisch über die vielfach verkannte Insel und ihre kleine Schwester Menorca, die selbst geübte Wanderer herausfordert. Der Vortrag beginnt um 19.30 Uhr. Der Eintritt kostet acht Euro, für DAV-Mitglieder fünf Euro.

Infos im Netz unter:
www.dav-aachen.de

St.-Donatus-Schützen feiern Oktoberfest

Aachen. Das Vereinsfest der St.-Donatus-Schützenbruderschaft Brand steht am kommenden Samstag, 21. Oktober, ganz im Zeichen eines Oktoberfestes. Als besondere Überraschung ist ein bayrischer Dreikampf in Form von Melken, Sägen und Nageln geplant. Außerdem wird der traditionelle Pokalwettbewerb um den Titel des „Königs der Könige“ ausgetragen. Für das leibliche Wohl ist gesorgt, Gäste sind herzlich willkommen. Das Fest im Vereinsheim, Rombachstraße 3, beginnt um 19 Uhr.

Jahrestreffen des Sarkoidose-Netzwerks

Aachen. Sarkoidose – die wenigsten wissen genau, was das für eine Krankheit ist. Aus diesem Grund veranstaltet das Sarkoidose-Netzwerk Aachen gemeinsam mit dem Luisenhospital Aachen bereits zum 8. Mal ein Jahrestreffen, bei dem Mediziner aus den Krankenhäusern der Region informieren und sich mit Betroffenen und Interessierten austauschen. Dieses Jahr liegt der Fokus neben aktuellen medizinischen Erkenntnissen ebenfalls auf der Therapiesteuerung sowie der Anschlussheilbehandlung. Die Veranstaltung findet statt am Mittwoch, 18. Oktober ab 17.30 Uhr in den Luisensälen des Luisenhospitals Aachen, Boxgraben 99. Die Teilnahme ist kostenlos. Um Anmeldung wird gebeten unter ☎ 0228/471108 oder per E-Mail an aachen@sarkoidose-netzwerk.de.

Weitere Infos online auf:
www.luisenhospital.de

220 waren zu schnell

Grenzübergreifende Kontrolle der Polizeibehörden

Aachen. Die Aachener Polizei hat am Montag in Zusammenarbeit mit der niederländischen und der belgischen Polizei, Beamten der Bundespolizei und des Zolls einen Kontrolleinsatz durchgeführt. Zentrales Ziel ist die Bekämpfung von Wohnungseinbrüchen. Der Fahndungs- und Kontrolldruck auf Täter soll erhöht, ihre bevorzugten Reiserouten erkannt werden. Mehrere Dutzend Beamte kontrollierten von mittags bis in die Abendstunden an den Ausfallstraßen im Grenzgebiet mehr als 100 Fahrzeuge und mehr als 120 Personen. In Eschweiler und Alsdorf wurden Autofahrer mit dem Verdacht auf Fahren unter Drogenwirkung angehalten. Zudem

fanden die Polizisten geringe Mengen von Amphetamin. In Herzogenrath erwischten die Beamten einen Fahrer ohne Führerschein. Zudem fielen mehrere Personen auf, die ihre Ladung schlecht gesichert hatten, mit Handy am Ohr, ohne Gurt und mit schlechten Reifen unterwegs waren. Die Beamten des Zolls erappten zudem Tatverdächtige bei der Einfuhr von illegalen Betäubungsmitteln.

Zur Bekämpfung der Hauptunfallursachen führten die Beamten zusätzlich Geschwindigkeitsmessungen durch. Auf der Lütticher Straße und der Monschauer Straße in Aachen erhoben die Beamten an die 200 Verwarnungsgelder und 20 Ordnungswidrigkeiten.

Damit die Neuen sich wohlfühlen

Stadt bietet seit 2012 Service für „Newcomer“. Party am Freitagabend.

Aachen. Wer für seinen Job umzieht, muss sich in seiner neuen Stadt oft ein neues soziales Umfeld aufbauen. Die Stadt Aachen greift mit ihrem Newcomer Service Neubürgern beim Wohlfühlen in der neuen Heimat seit 2012 unter die Arme. Seit 2016 werden monatliche Veranstaltungen angeboten. Am Freitag gibt es um 18.30 Uhr eine „Newcomer Friday Night Party“ im Franz, Franzstraße 74.

Der Abend beginnt mit einem Quiz rund um die Stadt Aachen. Verschiedene Teams werden bei diesem nicht ganz ernst zu nehmenden Test mit Fragen zu ihrer neuen Heimatstadt konfrontiert und wetteifern um den „Öcher Newcomer Cup“. Außerdem wer-

den Sachpreise verteilt. Später gibt es Livemusik mit der Öcher Band Famous Funky Python und noch eine Party mit DJ.

Das Grenzland kennenlernen

Warum organisiert die Stadt eigentlich solche Feiern, Führungen und Empfänge für Neubürger? „Wir bilden hier in Aachen zwar viele Fachkräfte aus“, erklärt Evelyn Wölk vom städtischen Presseamt, „doch Fachkräftemangel gibt es trotzdem.“ Darum sei auch die Stadtverwaltung sehr daran interessiert, dass sich neue Aachener im Grenzland wohlfühlen. Das Programm kommt gut an, erklärt Evelyn Wölk. 331 Leute, davon

etwa ein Drittel Deutsche, haben in den vergangenen beiden Jahren daran teilgenommen. Darunter seien weniger Studenten als man vielleicht denken mag: „Die meisten Teilnehmer sind Arbeitnehmer“, sagt Evelyn Wölk. Ganz eng sieht die Verwaltung den Begriff „Newcomer“ übrigens nicht: Auch wer bereits zwei oder drei Jahre in Aachen lebt, aber immer noch „ankommen“ muss, ist bei der Veranstaltung willkommen.

Aachen hat natürlich deutlich mehr Neubürger pro Jahr als Newcomer-Teilnehmer. So sind zum Beispiel allein im Jahr 2015 mehr als 22600 Menschen nach Aachen gezogen – allerdings auch mehr als 20100 wieder fortgezogen. (slg)